

Festg

Seiner Majestät dem

Lud

bei Allerhöchstdessen Ankunft i

in allertiefster Eh

vo

Schülern der lateinisch

Der König naht! So schallt's von tausend Zungen,
Schon kündet Ihn der laute Leberuf,
Der, innig tief von hohem Sinn durchdrungen,
Das herrlich Große leicht erfassend schuf.
Drum fühlt zu freudig regen Huldigungen
Des Pfälzers Brust in sich den schönen Ruf.
Dem Nahenden, um unter uns zu weilen,
Will Jeder hochentzückt entgegeneilen.

Das Land, das sanft des Rheines Fluthen grüßen,
Dem nie des Segens reicher Quell sich schwächt,
Darf wieder Deine Gegenwart genießen:
So große Gunst gewährtest Du mit Recht.
Hier blüht und wächst in weiten Paradiesen
In seiner Fürsten Schirm ein froh Geschlecht.
Der Wittelsbacher liebend mildes Walten
Läßt jeden Flor zur Fülle sich entfalten.

edicht,

vielgeliebten Könige

wig

Edenkoben, am 7. Juni 1856,

furcht dargebracht

den

n Schule zu Edenkoben.

Dich grüßt der Ludwigshöhe festlich Prangen,
Der Villa still und lieblich trauter Ort;
Den Reizen all, die schmückend sie umfangen,
Entwand sie hoch sich Dir zum Ruheport;
Und Schätze hier, die reicher Flur entsprangen,
Und Thal und Bergeshain umschlingt sie dort,
Sie läßt, was Er in weitgedehnten Gauen
Geschützt, gepflegt, den König überschauen.

Lang gönn' dem Land, dem wonnenreichen, schönen,
Der hohen Gegenwart erhab'nes Glück.
Und wie Dich führte mächtig reges Sehnen
Zu uns, den freudig Harrenden, zurück,
So laß in Huld sich freuen am geseh'nen
Bezeugen froher Liebe Deinen Blick;
Sie hat erhebend jedes Herz durchdrungen
Und Fürst und Volk mit festem Band umschlungen.

